

# Le Syndicat - 2008

Hi, dies ist mein erster Bericht den ich verfasse, ich hoffe trotzdem mal dass er unterhaltsam und lesbar ist...

Anfangen hatte alles mit einer „Schnaps“-Idee. Irgendwann vor ein paar Jahren. Bei guter Stimmung, reichlich Grillgut und ein paar Hopfenkaltschalen, entwickelte sich die Idee, mit Motorrad, Zelt und mit ohne weiblichem Anhang mal eine gemütliche Tour zu machen, dabei abends irgendwo bei nem Bauern auf der Wiese die Dackelgarage aufzubauen, oder je nach Restblut im Alkohol einfach nur in der Penntüte zu nächtigen. Freilich nicht ohne zuvor totes Tier und vergorenen Traubensaft, bzw. diverse andere Kaltgetränke genossen zu haben. Jahre lang geisterte die Idee im Kopf herum, geriet aber wegen diverser anderer Vorhaben immer wieder in Vergessenheit.

Bis auf einen Abend im Chat des NTV-Forum´s. Aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen tauchte die Idee während einer Session mit Straydog wieder vor meinem, dank Jack Daniels, getrübten Auge auf und ich warf die Idee einfach ungefragt in den Raum. Bernd war sofort begeistert, schnell fanden sich noch ein paar andere, die dem Vorschlag einiges abgewinnen konnten. Innerhalb weniger Tage war dann auch ein Termin gefunden und es sollte dann, nach jahrelanger frustrierender Warterei, am Pfingstwochenende 2008 soweit sein.

Also plante ich die Tour, achja, der neugierige Leser ragt sich sicher immer noch wohin !? Moment – kommt schon noch !!!

Dank Google Earth fand ich schnell Start und Ziel – Orte der Tour. Start war in Trier, rein zufällig und keineswegs geplant, ist dies meine Heimatstadt Trier. Von hier suchte ich dann eine Route aus, die möglichst dicht an der Mosel bis zu deren Quelle in den franz. Vogesen, am Col de Bussang, reichte. Den Routenplan findet Ihr am Ende und könnt Ihr gerne verwenden !!!

Nachdem nun die Route und der Termin stand, teilte uns Straydog mit das er leider nicht mitkann, da zwar nicht seine eNTe dafür aber er selbst „Flügelahm“ sei. Dafür standen aber Potti, Julia, Berglandente, Nightduck, meine Frau und Ich als Teilnehmer fest.



Die letzte Woche vor der Tour war geprägt von Wetter.com, weil, wir wollten ja nicht schwimmen, auch wenn's ne eNTen Tour ist, die sollen sich im Wasser bekanntlich recht wohl fühlen .

Freitags trudelten denn alle bei mir zuhause ein. Wie sagte Heinz Erhard mal ? – als erstes gleich das letzte.... Potti meinte ursprünglich er würde wohl sehr spät erst eintreffen, er hätte den weitesten Weg und kann erst spät weg. Nun – er und Julia waren die ersten. Damit sie die Einfahrt finden hab ich extra Wegweiser aufgehängt, hat aber keiner gesehen, egal... Gefunden

haben mich noch alle, vor allem weil man mich im Ort kennt, wie alle feststellen durften....



Nachdem dann auch Straydog es sich nehmen lassen konnte und außer Hunger und Durst auch noch Doris mitbrachte, waren wir endlich komplett um das Wochenende, für das allerbestes Wetter gemeldet war, ganz gemütlich an der „Tankstelle“ zu beginnen. Bei lecker Hopfenblütentee, über der Glut einer hemmungslos gefällten Buche



gegartes Fleisch, welches unter strenger Beobachtung von Straydog stand - und guter Musik stimmten wir uns dann für das WE ein. Die eNTen indes beobachteten uns Misstrauisch.



Nachdem dann die Mägen gefüllt und die Gläser geleert waren, eilten Bernd und Doris nach Hause, der Rest in die Betten. Leider existiert kein Photo von Potti im rosa Himmelbett meiner Tochter ...

Am nächsten Morgen dann erst noch gemütlichst an der „Tankstelle“ gefrühstückt, Moppeds geweckt und dann ging's endlich los. Gemäß meiner Planung durch Trier nach Luxemburg. Dort in Remich haben wir dann noch schnell den Behälter für den Lebenssaft der eNTen aufgefüllt, den Tabak Vorrat aufgestockt. Nach einer recht Interessanten Ortsbesichtigung „...seltsam, die Kreuzung kommt mir bekannt vor...“ fanden wir dann auch den Weg nach Frankreich.



Flüssigkeitsvorrat der Fahrer aufgefüllt werden. Hatten das wohl leider am Abend zuvor vernachlässigt...

Hinter der Grenze ging es Richtung Cattenom, recht beeindruckend das AKW dort. Kurz danach an einem malerischen Fleckchen an der Mosel (nach einer weiteren Ortsbesichtigung ) musste der Tabak dann getestet , und der



Weiter ging's dann immer entlang der Mosel, und immer wieder auch mal über die Mosel, über Nebenstrecken bis hinter Metz. Kurz zuvor meldeten diverse Mägen Ansprüche auf Füllung an, und so suchten und fanden wir auch ein nettes Bistro, wo wir wiederum, bei lecker Baguette und Cola, etwas verweilten, wir hatten ja Zeit !

Bis zur nächsten Rast verging dementsprechend auch nicht viel Zeit, wobei wir, speziell Potti sich sehlichst Kurven wünschte. Dem Wunsch kam ich nach, indem ich diverse Kreisel aufsuchte. Diese sind in Frankreich leicht zu finden, einfach mal eine Ortsbesichtigung und siehe da... ein Kreisel....



Aber trotz intensivster Suche haben wir den Vulkan, der den Ort angeblich mal verschüttet haben soll nicht gefunden, selbst auf der Karte nicht.

Es könnte natürlich auch sein das ich da irgendwas falsch verstanden habe.... Blumen hat's hier wie Sand am Meer...

In Pompey dann die nächste Vollbremsung, aus Angst in irgendwelchen Ruinen zu landen.





... und angeknabberte Äpfel... hat uns aber Kalt gelassen....

Ein Blick auf die Straßenkarte ließ von nun an auf Kurven hoffen und die Vermutung bestätigte sich, erst an einer Mittelalterlichen Stadt (Liverdun) vorbei, die sehr sehenswert ist aufgrund alter Burgen und diverser mittelalterlichen Feste. Dann ging es durch ein kurzes Waldstück durch einige

Kurven. Seltsam ist, dass in Frankreich immer so seltsame Schilder stehen vor Kurven. Oben das Dreieck und unten drunter ein rundes Schild mit der Zahl 50. Die Vermutung dass es sich dabei um 50 Kurven handelt, bestätigte sich leider nicht. Später wusste ich dann, das die 4-rädrigen Konservenbüchsen hier mit 50 Km/h rumgondeln, dies aber ganz weit rechts, damit die Motorradfahrer gut vorbeikommen. Fortan hieß es nun beim freudigen erblicken dieser Schilderkombination: 2 Gänge runter und Hahn auf Nach dem Waldstück ging es dann auf einer recht schmalen aber wunderschönen Straße durch die Felder weiter.



Das Kurvenwetzen wurde dann aber jäh durch einen „kleinen“ Hochzeitskorso von ca. 300 KFZ – unterbrochen. Bei solch schmalen Straßen ist Gegenverkehr sehr störend. Nachdem wir dann wieder die Mosel erreicht, Nancy umfahren und ausnahmsweise mal ne Pause gemacht und dabei auf die Uhr geschaut hatten – *luft*hol – entschlossen wir uns zur zügigen Weiterfahrt über die Nationalstraße. Nach etwa 40 Km ging's es aber Gottlob wieder von dieser ab Richtung Gerademer.



Ein sehr schöner Ort mit einer tollen Uferpromenade, günstigem Supermarkt und geöffneten Tankstellen. Letztere hatte ich die letzten 35 Km vergebens gesucht und wenn der Tankhahn in Reserve Stellung steht, kommt man nicht mehr soooo weit. Scheint aber irgendwie typisch



für Frankreich zu sein, das nur eine Tankstelle im Umkreis von 100 Km geöffnet hat...Nachdem die Vorratsbehälter der eNTen dann wieder mit frischem Nass gefüllt waren, erkundigte sich Nightduck bei der sehr netten „Frau Benzin Geschäft“ wo man mittels Nylondach nächtigen könnte. Diese empfahl uns dann einen See weiter zu fahren, da seien auch viele Motorradfahrer und



fast noch mehr Campingplätze. Den ersten Platz ließen wir dann, trotz ewiger zäher Verhandlung von Nightduck, links liegen, denn mal eben 600 mtr. laufen zur Nahrungsentorgungsstation war für die Damen nun nicht grad der Hit, und zugegeben, nach dem Genuß diverser alkoholhaltiger Kaltgetränke könnte sich der Weg nächstens um ein vielfaches erweitern. Also weiter an dem See



entlang und siehe da es ward ein schöner Platz gefunden. Nach kurzer „Hände/Füße“ Fragerei klinkte sich unser Dolmetscher ein und wir bekamen einen super Platz. Ca 30 mtr bis zur Pipibox, 15 mtr. bis zur Tränke, sauber, eben und mit Blick über den See und das für ganz kleines Geld. Nachdem dann die Zelte aufgebaut waren, meldeten sich dann auch Herr Hunger und Frau Durst bei uns und baten um Audienz. Der Platzchef empfahl uns dann ein Steak mit Pommes, dazu kredenzte er uns, den schon lange von uns vermissten Hopfenblütentee. Die Portionen waren „gut und reichlich“... ähh gut teuer und reichlich wenig, den „Ärger darüber spülten wir dann aber mit diversen Hopfenkaltschalen herunter. Zwischendurch durfte Michael dann mal wieder seine

französischen Sprachkenntnisse anwenden, und das sollte beileibe nicht das letzte mal sein. Er unterhielt sich mit dem Cheffe und so erfuhren wir, das man uns anbot einen der Tisch/Bank Kombination mit zu unseren Zelten zu nehmen, auf das das Gelage näher an der Stätte der nächtlichen Ruhe stattfindet.

Beim Bezahlen dann die 2te Überraschung. Wir hatten abgemacht, dass wir alles auf eine Rechnung nehmen und dann gerecht teilen. Damit wir es leichter zu rechnen haben, machte



der Wirt aus etwa 120.- €kurzerhand einfach 100.- €und als Entschädigung spendierte er uns noch ein paar gebrannte Wässerchen. Geschmacklich lässt sich drüber streiten obs nich doch Brennspritus war, aber blind sind wir nicht und es hat gut geknallt in der Birne – so what !?



Bevor wir den Cheffe endlich in seinen vermutlich wohlverdienten Feierabend entließen, deckten wir uns mit einem grob berechneten Flüssigkeitsbedarf ein. Wie sich später herausstellte haben wir uns da kräftig zu unseren Ungunsten verrechnet. Ein kleiner MP3 Player mit Lautsprecher sollte nicht im Bordwerkzeug fehlen, der erhört die Stimmung und die Mitsinglaune erheblich. Mit zunehmender Dunkelheit wurde es später, leider auch kälter... viel kälter.... noch kälter !!! Nachdem sämtliche verfügbaren Getränke nahezu aufgebraucht waren, (es war noch Früh – so etwa 02:30 Uhr) auch die, die wir nach dem Tankstellenbesuch in einem Supermarkt, neben diverser fester Nahrung und antialkoholischer Getränke „IGITT“ unser eigen nannten, erhörten wir dann endlich den Ruf unserer „Ausnüchterungszellen“. Nachdem sich jeder in den Schlaf gezittert hatte, lag nur noch ein mehr oder weniger leises Schnarchen über dem Platz. Selbst die Herren „ich proll mich um den See mit ohne Auspuff“ hatten endlich Ruhe gegeben. Vermutlich hat's beim Warmburnen doch das ein oder andere Ventil geschafft sich über den Auspuff (falls montiert) den Weg ins freie zu suchen, vom Geräusch mancher Motoren nach zu urteilen haben es auch einige geschafft.



Am Sonntagmorgen dann eine Überraschung. Wir wurden geweckt. Zum einen von der Sonne, die meinte aus der Nylonschen Übernachtungsmöglichkeit kurzerhand eine Sauna zu machen, zum anderen von Mopet und Roso, die auf dem Weg ins Ungewisse, andere sagen Südfrankreich dazu, einen kurzen Stopp bei uns einlegten. Nachdem die Spuren des nächtlichen Gelages weitestgehend entfernt waren, konnten wir dann an der Tafel der eNTen-Ritter Platz nehmen und im strahlenden Sonnenschein unser Frühstück zu uns nehmen.



Leider mussten dann die tapferen Knappen (Mopet und Roso) alsbald Ihren Weg in fremde Gefilde fortführen. Auch Nightduck verabschiedete sich leider, familiäre Gründe ließen ihn den Heimweg antreten. So machten wir uns dann auf den Weg zur Mosel. Wir wollten unser eigentliches Ziel, die Moselquelle ja nicht außer Neun... ähhh... Acht lassen.

Von Konrupt Longemer, so der Name des See's, ging's über Gerademer und dann über schön geschwungene Straßen wieder zurück zur Mosel.



In einen Ort trauten wir uns fast gar nicht hinein und die Befürchtungen wurden verstärkt, denn gegenüber des Ortseingangsschild lag ein toter Vogel – schlechtes Omen – sehr schlechtes Omen, aber auch kein Wunder bei dem Namen „LE SYNDICAT“, doch dazu



gleich mehr. Nachdem wir dann allem Mut den wir fanden in einen Helm geworfen und doch den Ort durchfahren hatten, gelangten wir über zum Teil recht altertümliche Ortschaften zum Col de Bussang. Man sagte mir vorher noch: „... pass auf, die Einfahrt zur Quelle übersieht man leicht...“.... er sollte recht behalten....

Nachdem der Col (Pass) in sämtliche Richtungen befahren war, fanden wir dann auch eine Straße die zur Quelle führte.



Die anschließende Pause war obligatorisch – es war Photosession angesagt. Das Gruppenbild hat leichte Probleme bereitet und Potti wollte sich schon in der Quelle ertränken. Irgendwann hatte ich das Timing dann aber raus und es wurde noch ein schöner Tag... ähh ein schönes Bild .

Interessant ist das die Mosel hier sofort anfängt sich zu winden wie ein Aal. Den genauen Verlauf kann man in Stein gemeißelt an der Quelle sehen. Leider vereitelte eine



Busreisegruppe mit Insulanern unser Vorhaben ein Hochwasser zu erzeugen. Also mussten wir unsere „Altgetränke“ doch anderweitig entsorgen. Die nächsten Kilometer verliefen dann noch recht unkompliziert über schöne Straßen und kleine Orte. Die Vorfreude auf den ersten Pass war groß, endlich richtig um die Kurven fliegen. Für meinen Motor scheinbar zu groß, denn der beschloss sich in der ersten Kurve den Dienst zu quittieren. Zwar brachte er mich noch zur Passhöhe, da ich aber die Frechheit besaß einfach weiterzufahren kochte der Motor und hämmerte wie verrückt. Er hörte sie sich fast an wie eine Ducati im Standgas Nach kurzer Betrachtung und Abkühlung beschloss ich, ohne laufenden Motor den Berg hinabzurollen. Die Herren Racer die auf der Passhöhe noch mitleidig lächelten, bissen allerdings in ihren Lenker, als ich einen nach dem Anderen, mit stehendem Motor, überholte... wer zuletzt lacht...

Da der Motor ja nu eh hin war, aber noch lief, fuhr ich dann weiter um wenigstens den Campingplatz zu erreichen. Auf den letzten Metern wurde das rappeln und vibrieren immer schlimmer, ich konnte den Lenker fast nicht mehr halten, umso befremdlicher ist mir, das meine Frau später mit breitem Grinsen abgestiegen ist....

Ich erreichte den Campingplatz mit Müh und Not – der Kühler kocht – der Motor tot !

Da es nu aber noch recht früh am Tag war, fuhren Blente und Potti weiter. Julia, Sabine und Ich vergnügten uns derweil am Strand mit Sonnenbaden. Nachdem die Restlichen eNTen dann sämtliche Pässe mit schwarzen Strichen verziert hatten, trafen sie mit Einbruch der Dunkelheit auf dem Campingplatz ein. Ein aufziehendes Gewitter hielt uns jedoch nicht davon ab den Grill anzuwerfen. Scheinbar merkte das Gewitter, das wir schon genug erlebt hatten und überlegte es sich im letzten Moment noch mal und änderte seine Zugrichtung.

Der versuch den Fehler zu finden und zu beheben um auf eigener Achse nach Hause fahren zu können verlief leider weniger gut als erhofft. Vom Geräusch her ließ sich eigentlich auf die Ventile schließen, vom Motorlauf jedoch mehr auf Kurbelwelle. Das beide Vermutungen stimmen sollten, stellte sich dann später zuhause, beim zerlegen des Motors heraus.



Das Pleuellager hatte sich verkrümelt und so konnte sich der Kolben ein Autogramm beim Einlassventil holen. Soviel zum Thema Omen !!!



Irgendwann mittags hatten Blente und Ich eine Eingebung: „vergorener roter Traubensaft...“ dazu Camembert, Flit, Salami, Merquez, wäre doch genau das richtige um den Abend in Frankreich zu beschließen. So sollte es sein !

Nachdem die ersten beiden Flaschen des roten Göttertrunks, von Blente und mir, geleert waren, Potti hatte ne Flasche weißen Saftes, fiel uns auf das noch recht viel vom Tag über war und da der Cheffe noch da war, beschloss Potti, das der Tag nicht so apprucht enden darf und luchste dem Cheffe neben einem roten Vino Tavolo auch ein paar lauwarne Cervesia für sich. Scheinbar sahen wir so verhungert aus, das der Cheffe uns sein letztes Flit gab, das er eigentlich selbst zu sich nehmen wollte, er saß grad mit seiner Familie beim Mampf und wollte sich schon etwas vom gebackenen Weizenteig brechen. So gegen 2 Uhr des Morgens waren die Flaschen leer und wir voll, was uns dazu nötigte die Dackelgarage aufzusuchen. Wärmer als die Nacht zuvor sollte es wieder nicht werden und auch nicht leiser.... chrrrrrrrr...

Das aufstehen am Montag viel recht leicht, im Zelt hatte sich die Temperatur innerhalb von 15 min. von gefühlten -10 Grad auf gefühlte +60 Grad erhöht, es war also mit Sonnenschein zu rechnen. Ich glaub ich hätte doch nicht das schwarze Zelt nehmen sollen....

Den Kaffee holten wir wie Tags zuvor beim netten Cheffe, bzw. diesmal bekamen wir Ihn sogar von Ihm persönlich geliefert. Ich muss sagen und die anderen sind gleicher Meinung: Den Platz kann man empfehlen, selten so was Nettes und Zuvorkommendes erlebt !!! Nachdem dann die Tassen geleert und die Bäuche gefüllt waren, ging es ans einpacken und bezahlen. 17.- € für 2 Personen bei 2 Übernachtungen bei dem Service – HAMMER !!! Gegen halb 11 mal schnell den ADAC angefunkelt – Plus Mitgliedschaft sei Dank – und schon ne halbe Stunde später bekomme ich ne SMS das ein Abschleppwagen auf dem Weg ist. Nun konnte ich Julia, Potti und Blente beruhigt verabschieden. Gegen 14:30 Uhr war der ADAC dann da, das Mopped schnell verstaute. Ein kurzer Abstecher nach Gerademer in den Super Marche war auch noch drin... nee der Wein gestern Abend war doch sowatt von lecker... also noch schnell 4 Flaschen mitgeholt – geht ja nu gegen 18 Uhr und damit vor den anderen zuhause angekommen und ein SUPERGEILES Pfingstwochenende gehabt. Danke an Julia, Potti, Blente, Nightduck, Straydog, Doris, Cheffe und dem ADAC !!!

Nu noch ein paar Bildchen !



Start in Trier



Wasser kann man auch trinken, man sollte halt nicht dran denken dass da Fische drin poppen



Abendliches Gelage, Die grünen Flaschen stehen nur zur Zierde da !!!



Die Heimreise wurde präsentiert mit freundlicher Unterstützung vom ADAC - Saar

Verfasst: Mario Laudor  
Kontakt über NTV-Forum  
und Tequila

NTV-Forum: Tequila  
Bilder: Potti  
und Tequila

Erstellt: 20 August 2008

Wer alles gelesen hat ist selbst Schuld

***Pfingsttour zur Moselquelle am Col de Bussang (F)***  
*Erstellt Mario Laudor, nach Konsum von 1 Ltr. Jack Daniels*  
**Routenbeschreibung**

Start in **Trier Biewer**, auf die B51 nach **Trier**, weiter über **Euren, Zewen, Igel** nach **Wasserbillig (L)**. Ab Luxemburg immer entlang der Mosel bis **Remich** (ca.60 Km von Trier), hier letzte Tankmöglichkeit in Luxemburg !!!

In **Remich** über die Brücke nach **Nennig(D)** im Kreisel erste ab, über **Besch** nach **Perl**. Hier geht's in **Apach** über die Grenze nach Frankreich. Dann geht's in **Sierk Les Boins** rechts auf die **N153** vorbei an **Rettel** und **Malling** in **Koenigsmacker** rechts über die Mosel nach **Cattenom**. Hier nochma ne kurze Pause. Von hier auf die **D1**.

Und weiter über **Garche** nach **Thionville**. Von **Garche** kommend im ersten Kreisel die 2te ab auf die **N53**, an der nächsten rechts (**Chaussee d Amerique**) und auf der Strasse bleiben bis zur Autobahnauffahrt(**A31**). Die Auffahrt ÜBER die Brücke nutzen und die nächste sofort wieder abfahren (ca 1Km !) ! Dann links unter der Autobahn durch und nach 350 mtr. wieder rechts ( **D953**). Auf dieser Strasse bleiben, beim Kreisel geradeaus, vorbei an einem Industriegebiet weiter bis **Uckange**. Dort an einer Kreuzung angekommen, links abbiegen (eigentlich geht's da fast geradeaus...) im nächsten Kreisel NICHT auf die Autobahn, sondern nach **Richemont**. Weiter über **Mondelange, Talange** bis **Maizieres les Metz**. Dort vor dem Bahnhof ist ein Ovalekreisel (!?), dort links abbiegen (**D52**), durch 2 Kreisel, über eine Brücke nach **Hauconcourt**. Von hier geradeaus, über die Mosel (Mosel) bis zum nächsten großen Kreisel in **Ennery**. Dort die erste wieder ab (**D1**). Vorbei an **Rugy, Argancy, Malroy** (Kreisel 2te ab), weiter entlang der Mosel, nach **Metz**. (Nun auf gut Glück durch Metz durch **löl**) - nee Quatsch. Erster und zweiter Kreisel geradeaus, dann an der Kreuzung rechts über 2 Brücken, 2te geht über die Mosel ! Hilfreich kann der Hinweis zur **A31** sein. Unmittelbar hinter der 2ten Brücke die erste rechts auf die Autobahn **A31**. Nach ca. 6 Km wieder abfahren (**D157b**) – Richtung **Moulin les Metz**, über die Mosel, dann links (**D6**), vorbei an **Vaux** nach **Ars sur Moselle** – Im Oval 2te ab, vorbei an einem mittelalterlichem Aqueduc (kurze Rast ?),

vorbei an **Ancy sur Moselle, Dornot**, bis **Noveant sur Moselle**. Dort am Ortseingang links über die Brücke und sofort wieder rechts auf (**N57**), vorbei an **Arry, Vittonville**, nach **Champey sur Moselle** und weiter nach **Pont a Mousson**. Immer geradeaus auf der **N57**, bis man rechts über eine Brücke fahren kann. Dann nach **Blenod les Pont a Mousson** und denn durch **Dieulouard, Belleville, Marbache** nach **Pompey** (jau ist noch bevölkert **löl**). Hier eine kurze PhotoPause am Ortsschild !!! Über die Mosel und dann rechts auf die **D90**

Weiter der Mosel entlang bis man rechts über die Mosel nach Liverdun fahren kann. (soll eine Mittelalterliche Stadt sein, Urig gestaltet - ggf. finden Ritterspiele statt – Interessant, sagt man ! – Könnte man sich ja mal ansehen !)

Zurück über die Mosel dann rechts, vorbei an Aingeray nach Fontenoy sur Moselle. Nun weiter durch Gondreville, in Gondreville links nach Villey le Sec dort wieder links (D909), entlang der Mosel. Vorbei an einer Tropfsteinhöhle (Grotte de Marron) durch Maron, dort rechts, über die Mosel, dann durch Sexey au Forges nach Pont Saint Vincent. Dort links (D331d; D331e; D331) über Brücke nach der Brücke ca 1 Km dann rechts (D115) (Kreuzung). Weiter durch Richardmenil, dahinter (D570) ausnahmsweise mal über eine Moselbrücke... (nicht Autobahn !) dahinter links – auf der D570 bleiben - durch Flavigny Sur Moselle, Crevechamps, Neuville sur Mosell, hinter dem Ort mal wieder links (D9) über die Mosel –

da gibt es ne Brücke für !, nach Bayon. Von dort (D112) über Virecourt nach Bainville aux Mirois. (kleiner Abzweig rechts mit Brücke !) Dort links über Gripport, vorbei an Socourt nach Charmes.

Von hier der Einfachheit halber mal ne Weile über die N57 (E23) bis Saint Nabord, dort auf die N66 (E512) bis zur 2ten Abfahrt Saint Etienne les Remiremont – (D417). Links, durch Kreisel durch vorbei an Celles, na Le Syndicat (kleines Fotoshooting am Ortsschild fg),

Beim Kreisel in Le Syndicat/Saint Ame 1te raus (D43), vorbei an Cremanvillers, Vagney, Zainvillers, Le Mainqueyon, Thiefosse, nach Saulxures sur Moselotte. Weiter durch Les Baranges dort rechts nach Travexin hier rechts auf die (486), Le Menil, Demrupt, Le Prey bis Le Thillot. Von dort links (N66) nach Fresse sur Moselle, Saint Maurice sur Moselle und rauf zum Col de Bussang, durch Bussang. Etwa 2,5 Km hinter Bussang ist die Moselquelle, auf der rechten Seite. Die Einfahrt soll recht unscheinbar sein, ACHTUNG BEI DER EINFAHRT !!!